

Ökonomie und Ökologie sind keine Gegensätze

Betriebe unterzeichnen WIN-Charta: Kernpunkte der Nachhaltigkeit ureigenste Arbeitsfelder

Energetisches Bauen, gesunde Ernährung, klimaschonende Mobilität sind Kernpunkte der Nachhaltigkeit und zugleich ureigenste Arbeitsfelder des Handwerks. Genauso wie Instandsetzung, Reparatur, Sanierung, Modernisierung, Recycling. Wer nun glaubt, das Handwerk habe die Tragweite des Themas nicht erkannt, der täuscht sich. Gleich fünf Handwerksbetriebe, die kürzlich die vom baden-württembergischen Umweltministerium im Rahmen der Nachhaltigkeitsstrategie entwickelten WIN-Charta unterzeichnet haben, bewiesen das Gegenteil: Sie haben das Signal verstanden.

Zusammen mit mehr als 30 weiteren Erstunterzeichnern haben sie sich damit verpflichtet, innerhalb der nächsten Monate ein entsprechendes Nachhaltigkeitssystem im Unternehmen aufzubauen. Ihre Aufgabe für die nächsten Wochen und Monate steht fest: Sich mit den zwölf Leitlinien der WIN-Charta auseinanderzusetzen und ein Projekt aus ihrer Region zu definieren.

Mit Engagement werben

Minister Franz Untersteller sagte bei der Veranstaltung in Fellbach: „Soziale Verantwortung, Ökonomie und Ökologie sind keine Gegensätze. Vielmehr werden Unternehmen mittel- und langfristig nur dann erfolgreich sein können, wenn sie diese Aspekte als echte Chance und Notwendigkeit begreifen.“ Warum aber sollte sich jemand, der von morgens bis abends nach Kräften den Betrieb über Wasser hält, mit einem sperrigen Thema wie Nachhaltigkeit beschäftigen? „Niemand wirtschaftet im luftleeren Raum, sondern auf einem Planeten mit begrenzter Belastbarkeit“, sagt BWHT-Umweltexpertin Kathleen Spilok. Daran sollte das Wirtschaften aller Unternehmen angepasst sein.

„CO₂-neutrales Bauen ist unser Metier: Wir wollen Beispiel sein!“

Reinhard Frick und Wolfgang Seybold,
D+E Werkstatt, Freudenstadt

Die zunehmende Rohstoffknappheit und die steigenden Preise für Energie und Ressourcennutzung seien für viele Unternehmen ein handfester Anlass,



Gerhard Gabriel (Mitte) und Andrea Gabriel (Gabriel GmbH Heizung Sonne Bad, Ebersbach-Musbach) möchten mit der Teilnahme an der WIN-Charta ein Netzwerkpartner im Kreis der Unterzeichner werden: „Die WIN-Charta ist wie für uns gemacht.“ Hier mit Umweltminister Franz Untersteller.

Foto: Gabriel

sich mit nachhaltigem Wirtschaften zu befassen. Kleine und mittelständische Unternehmen könnten so gezielt in ihrem Umfeld auf ihr Unternehmenskonzept aufmerksam machen und damit auch Nachwuchskräfte sowie Kunden gewinnen. Und außerdem: „Sie können ihr Engagement auch nach außen dokumentieren.“

Betrieb und Umwelt gewinnen

Eine der Unterzeichnerinnen ist Andrea Gabriel. Mit ihrem Mann bestieg sie die Teilnahme der Firma Gabriel. Für sie ist es eine Herzensangelegen-

heit, bei der Erstunterzeichnung der WIN-Charta dabei zu sein, machen die beiden deutlich. Denn mit ihrem SHK-Betrieb setzen sie die Energiewende im Haus des Kunden um.

„Wir möchten das Label WIN-Charta zu einer Marke in Baden-Württemberg machen.“

Bernd Forstreuter, Heldele GmbH, Salach

Bereits vor vier Jahren wurden die Ravensburger belohnt: Sie waren Umweltpreisträger in der Kategorie Handwerk 2010. „Unser Ziel ist es, alle zu Gewinnern zu machen“, sagt die zierliche Frau mit großer Überzeugung. „Der Kunde bekommt einen Handwerker, der ihn begeistert und eine Hetzung, die ihm bares Geld spart. Unsere Mitarbeiter haben Spaß an ihrer Arbeit und täglich neuen Herausforderungen, denn jede Hetzanlage, jedes Bad ist einmalig und nicht zuletzt gewinnt die Umwelt“, erläutert sie.

Für kleine Betriebe machbar

Die WIN-Charta ist keineswegs nur für Großunternehmen konzipiert. Auch Handwerker, Mittelstandsbetriebe oder Freiberufler können Unterzeichner werden. Noch ist die Charta ein schwäbisches Produkt. Aber es weckt Begehrlichkeiten auch in den anderen Bundesländern, freute sich Minister Untersteller. Schließlich wurde im Ministerium zwei Jahre daran gearbeitet, bis die Charta unterschriftsreif vorlag. eh/ks

Die WIN-Charta

Der unternehmensbezogene Nachhaltigkeitskreis des Landes Baden-Württemberg (WIN) hat eine WIN-Charta verabschiedet, mit der die Nachhaltigkeitsidee in die Praxis umgesetzt und in allen Branchen verankert werden soll. Herzstück der Charta ist eine Zertifizierung, die insbesondere Mittelstand und Kleinbetriebe erlangen können. Betriebe müssen glaubhaft darstellen, dass sie das Thema Nachhaltigkeit tatkräftig anpacken. Dafür müssen die Innen- und Außenwirkung der unternehmerischen Tätigkeit nach Nachhaltigkeitspotenzialen abgeklüpfelt, Nachhaltigkeitsmaßnahmen konzipiert und ein WIN-Projekt muss auf die Beine gestellt werden. Nachhaltigkeit kann überall in einem Unternehmen gelebt werden. Die zwölf Leitsätze der WIN-Charta umfassen deshalb alle Bereiche von Arbeitnehmern und Unternehmensführung.

www.win-bw.com